



Beim Spartathlon, dem 36-Stunden-Lauf über 246 Kilometer von Athen nach Sparta, ist jeder Finisher ein Sieger. Deswegen beschließen die Wiesentheider Läuferin Marika Heinlein und fünf ihrer Sportfreunde, die Ziellinie am Fuße des Leonidas gemeinsam zu überqueren. Foto: privat

Bis zum Fuße des großen Leonidas

Ultra-Läuferin Marika Heinlein erreicht mit vier Männern nach fast 35 Stunden Spartathlon das Ziel

Laufsport

■ SPARTA/WIESENTHIED. Hand in Hand, zwei Männer zur rechten und zwei zur linken, vor Freude weinend. So gingen sie die mehrere hundert Meter lange Zielgerade bis zum Fuße von Leonidas, den man berühren muss und dann stoppt die Zeit, alle Anspannung fällt von den Läuferinnen und Läufern ab.

Geschafft! Eines der Härtesten, wenn nicht sogar das härteste Rennen der Ultraszene ist geschafft. Spartathlon – ein Name, der in der Laufsport-Szene Bewunderung und Respekt hervorruft.

Mit großem Respekt mussten die Läufer auch an die

Strecke herangehen, die über 246 Kilometer von Athen nach Sparta führt. Dabei überwand die Teilnehmer zirka 4000 Höhenmeter, unter anderem in der Nacht den 1200 Meter hohen Sangas Pass. Am Tag wurden sie von der großen Hitze (bis zu 33 Grad) geplagt. Dabei mussten sie doch in 36 Stunden 70 Stationen erreichen, was nur mit ziemlich straffen Cut-off-Zeiten möglich war.

Das sind nur einige Zahlen, die für das 25. Jubiläum des Spartathlons standen. 385 Starter liefen in Athen los, am Ende blieben 125 Finisher (108 Männer und 17 Frauen). Zwei Drittel aller Sportler wurden also entweder aus dem Rennen genommen, weil sie über die Cut-off-Zeiten gekommen waren, weil ein Arzt das Weiterlau-

fen untersagte, oder weil sie selbst ihre Startnummer an irgendeinem Posten auf der Strecke abgaben.

Starke Eindrücke

Als registrierter Betreuer erlebte Bruno Heinlein hautnah mit, wie sich seine Frau Marika Heinlein und die anderen Teilnehmer sich quälten. „Ich durfte die gesamte Laufstrecke befahren und sah sie an den Stationen oder an der Strecke, gekrümmt sich übergebend weil der Körper keine Nahrung mehr behielt, Läufer denen sich die Haut von den Fußsohlen löste, denen ihr Kopf verrückte Dinge vorspielte und so weiter. Die einen laufen weiter, andere geben auf“, berichtet er von seinen Eindrücken.

Um überhaupt teilnehmen zu dürfen, muss man schon bei der Anmeldung gewisse Bedingungen erfüllen, zum Beispiel den Nachweis darüber, dass man 100 Kilometer unter zehneinhalb Stunden gelaufen oder 200 Kilometer (ohne Zeitlimit) bewältigt hat. Ein ärztliches Attest ist ebenfalls Pflicht.

Wenn man die Starterlisten vergangener Jahre ansieht, stellt man fest, dass ein Großteil der Teilnehmer „Wiederholungsstarter“ sind. Sie finden sich jedes Jahr am letzten Septemberwochenende unterhalb der Akropolis ein und laufen durch Industriegebiete, auf Autobahnen, über Schotterwege, an Raffinerien vorbei, bei Gluthitze durch zubetonierte Strassen, über Berge, durch Täler, Olivenhaine und durch Weinfeldern,

Serpentinen hoch und Geröll wege hinunter, bis sie dann auf der zirka 80 Kilometer langer Bundesstrasse etwa 20 Kilometer vor Sparta einen Punkt erreichen, von dem es beinahe nur noch bergab geht.

Auch Marika Heinlein schaffte es bis zu dieser Stelle. Vor diesem Punkt an ließ es die Wiesentheiderin richtig laufen überholte noch zahlreiche andere Läufer, die zum Teil hinkend, andere strauchelnd, in Richtung Ziel gingen. Zirka 1500 Meter davor lief sie auf eine Gruppe Männer auf. Sportan entschloss sich die Gruppe zusammen über die Ziellinie zu gehen. Die Zeit stoppte dann nach 34 Stunden und 30 Minuten. Doch was bedeuten solche Zeiten? Bei diesem Lauf ist jeder Finisher ein Sieger. *re

LAUF-ERGEBNISSE

■ Die Ergebnisse der deutschen Läufer beim Spartathlon 2007:

Frauen: 46. Elke Streicher (34:04:15); 64. Marika Heinlein (34:30:57); 79. Regina Berger-Schmitt (34:59:17);

Männer: 4. Jens Lukas (25:48:44); 17. Michael Vanicek (30:31:57); 18. Jan Prochaska (30:31:57); 19. Hubert Karl (30:35:30); 29. Josef Wilberich (32:17:46); 33. Shakal Ryan (32:47:54); 37. Josef

Stöhr (33:04:35); 37. Carl Wilhelm Wilke (33:04:35); 43. Jürgen Hothmann (33:35:39); 46. Klaus Wanner (34:04:15); 46. Jochen Höschele (34:04:15); 52. Hans-Jürgen Schlotter (34:21:48); 55. Udo Wegmann (34:24:05); 64. Rainer Koch (34:30:57); 64. Oliver Leu (34:30:57); 64. Rene Strosny (34:30:57); 78. Florian Reus (34:54:54); 96. Michael Krüger (35:26:22); 101. Klaus Neumann (35:35:56); 101. Marcel Nico Heinig (35:35:56); 112. Wolfram Uhl (35:43:08). *red*



Erschöpft, aber auch stolz und glücklich nimmt Marika Heinlein bei der Siegerehrung einen Schluck aus dem griechischen Trinkgefäß. In 34,30 Stunden bezwang sie bei hohen Temperaturen die unglaubliche Strecke von 246 Kilometern.

Foto: privat